

Ein eigenes Haus im Kirchenhaus

„Instrument des Jahres“: Die mächtige Eule-Orgel auf der Empore von St. Bonifatius kann jetzt online besucht werden

Von Björn Gauges

GIESSEN. Es ist der Ort, den die meisten Besucher der St. Bonifatius-Kirche nur aus einiger Entfernung kennen: die Empore mit der mächtigen Eule-Orgel. Seit rund fünf Jahren währt die Regentschaft dieser „Königin der Instrumente“ im bedeutendsten katholischen Gotteshaus der Stadt. In ihren Klängen können angesichts der Corona-Beschränkungen aber momentan leider nur wenige Gottesdienstbesucher kommen. Dafür lässt sich dem beeindruckenden, aus der traditionsreichen Bautzener Werkstatt der Firma Hermann Eule stammenden Instrument aber nun immerhin ein digitaler Besuch abstaten. Über die Homepage der Gemeinde bietet sich Gelegenheit, mit der Google-Streetview-Technik virtuell auf der Orgel-Empore umzuschauen und sich dabei auch durch die einzelnen Werke und Gänge zu klicken.

Das Projekt geht auf Kirchenfotograf Sascha Rheker zurück, der seine Aufnahmen für den virtuellen Rundgang zusammengesetzt hat. So bekommen die Besucher mittels Steuerung der eigenen Computermaus zumindest eine Idee von dem erhebenden Gefühl, einmal selbst am Spieltisch zu sitzen und alle Register ziehen zu können. 2659 Pfeifen stehen den Organisten dazu zur Verfügung, die in 42 Reihen – eben den Registern – angeordnet sind: von ganz hellen Hochtönen bis zu einem fast nur noch fühlbaren tiefen Brummen. „Diese Orgel kann ein ganzes Orchester ersetzen“, schwärmt Regionalkantor Michael Gilles, der Herr über die Tasten und Pfeifen von St. Bonifatius. Die Begeisterung ist dem 36-Jährigen anzumerken, wenn er über das Instrument spricht, das am 12. September 2015 erstmals in der Bonifatiuskirche ertönte. Gilles bringt den Besuchern bei Führungen regelmäßig dieses „Wunderwerk der Technik und der Feinmechanik“ näher, wie er beim gemeinsamen Rundgang berichtet. Es basiert auf einem Prinzip, das sich seit Jahrhunderten nicht verändert hat und bis heute (fast) ohne digitale Technik auskommt. Da die Orgel in diesem Jahr von den deutschlandweiten Landesmusikräten zum „Instrument des Jahres“ gekürt wurde, war auch in Gießen dazu ein Programm geplant, das nun aufgrund der aktuellen Beschränkungen aber nicht stattfinden kann.

Was Gilles jedoch nicht daran hindert, regelmäßig am Spieltisch Platz zu nehmen. „Ohne Üben geht es nicht“, sagt der Musiker, der sich, wenn es gut läuft, ein bis zwei Stunden pro Tag an die Orgel setzt. Vergisst er dabei aber die Zeit und sich selbst, können es auch schon einmal „sechs bis sieben Stunden“ werden, erzählt der in Koblenz aufgewachsene Musiker. Er selbst hat sein „Hobby zum Beruf gemacht“ und genießt die Möglichkeit, das eindrucksvolle, durch zahlreiche Spenden mitfinanzierte Instrument bedienen zu dürfen. Und das macht der vor vier Jahren nach Gießen gekommene Regionalkantor, sooft es seine Zeit zulässt. „Für mich ist das Spielen besser als Fernsehen“, lacht er.



Ein eindrucksvoller Klangkörper: 2659 Pfeifen und 42 Register stehen den Organisten mit der Eule-Orgel der St. Bonifatius-Kirche zur Verfügung. Foto: St. Bonifatius



Regionalkantor Michael Gilles am Spieltisch.

Foto: Gauges

Begeistert zeigt sich Gilles nicht nur vom Klang der im englisch-romantischen Stil erbauten Orgel, sondern auch von der Technik, die dahintersteckt. In den engen Gängen, die an den einzelnen Pfeifen vorbeiführen, weist er auf zahlreiche filigrane Einzelheiten hin, an denen die sächsischen Orgelbauer monatelang getüftelt haben. Ob das die liebevoll in die Holzpfeifen geritzten Notennamen sind, die hinter Holztüren verborgen liegen.

Ob es die Windladen sind, mit der die Luft von den Tasten und Registern in die einzelnen Pfeifen geleitet wird. Oder ob es die beiden Windmaschinen sind, die im abgetrennten Turmraum untergebracht sind und dafür sorgen, dass die durch das System geleitete Luft die gleiche Temperatur behält wie

die Pfeifen auf der Empore. Die stolze Summe von rund 780000 Euro hat ein eigens gegründeter Förderverein für die Anschaffung des Instruments gesammelt, bis zum Erreichen des Spendenziels fehlen laut Gilles nun weniger als 20000 Euro, noch in diesem Jahr soll die Orgel zu Ende finanziert sein.

Doch auch trotz dieser beeindruckenden Summe dürfen auch andere Organisten in den Genuss des Instruments kommen. Das Orgelspiel erlernen lässt sich in mehreren Kirchen der Stadt, auch in St. Bonifatius. Nach einer zweijährigen Ausbildung dürfen die Musiker sogar bereits Gottesdienste begleiten. Und wer etwas Orgelspielen kann und sich an dem Instrument „einmal austoben mag“, hat laut Gilles übrigens auch die Möglichkeit dazu. Dazu genügt es

» Besser als Fernsehen. «
Regionalkantor Michael Gilles über das Spielen der Eule-Orgel

PROGRAMM

► Einen **Livestream** mit Tanz, Poetry Slam, Gebärde und Orgelmusik aus der **Bonifatiuskirche** gibt es am heutigen **Samstag um 20.15 Uhr** über die Homepage der Kirchengemeinde zu sehen und hören. Unter dem Titel „Klang-RaumPsalm“ widmet sich das Programm der Interpretation des Klage-Psalms 137 „An den Wassern zu Babel saßen wir und weinten“. Orgelmusik aus verschiedenen Jahrhunderten und Improvisationen mit zwei Orgeln legen die Spannung des Psalms ebenso dar, wie der Kontrast zwischen dem hebräischen Urtext zu einem Poetry Slam. Eine Ausdruckstänzerin und eine Gebärdensprecherin visualisieren den Psalm. Pfarrer Hans-Joachim Wahl und Gemeindeformentorin Uta Kuttner verorten den Psalm in unserer heutigen Zeit. Die Veranstaltung ist ausschließlich als kostenloser Livestream über die Homepage www.bonifatius-giessen.de zu sehen. Nach Ende der Veranstaltung wird das Video noch einige Tage online bleiben. (red).

schon, „einfach mal eine E-Mail an mich zu schreiben“.

Die Geschichte der Orgel ist in einer schön gestalteten und detailreichen **Festschrift** nachzulesen, die in St. Bonifatius zu bekommen ist. Die seit Januar pausierende Reihe der **Mittwochskonzerte** soll – unter Vorbehalt – am **7. April um 19.30 Uhr** mit dem **Marburger Nicolo Sokoli** fortgesetzt werden. Weitere Informationen gibt es im Internet: www.bonifatius-giessen.de.